

»Europa in der Schweiz – Grenzüberschreitender Kulturaustausch im 18. Jahrhundert«
3. Trogener Bibliotheksgespräch vom 10.-13. Juni 2009, Kantonsbibliothek Appenzell Ausserrhoden,
Trogen

– Konzept –

Wiss. Leitung: Dr. Heidi Eisenhut (Leiterin der Kantonsbibliothek Trogen, Appenzell A.Rh.); Dr. Anett Lütteken (Universität Bern); Prof. Dr. Carsten Zelle (Ruhr-Universität Bochum)

Tagungskonzept: Intertextualität, Interkulturalität, Transkulturalität und Transnationalität bzw. Transnationalismus sind Begriffe, die gegenüber den Handlungen von Grenzziehung, nationaler Abschottung und Fremdenfeindlichkeit den Konstruktionscharakter von Identitäts- und Differenzbildungen oder "nation-building" herausheben, auf Mischungsverhältnisse, Überschneidungen und Hybridisierungen setzen und strategisch einen vermeintlichen Essentialismus kulturalistisch dekonstruieren.¹ Mit Hilfe der Erweiterung des hermeneutischen Ansatzes durch Paul Ricoeur², der "Text" als Modell für sozial- und humanwissenschaftliche Methodik ausweist, können z.B. "Nation" (als ein ethno-politisches Konzept) oder "Kultur" (als ein Konzept der Geistes- bzw. Humanwissenschaften) als "Texte" interpretiert werden, d.h. als ein Gewebe von Zeichen und symbolischen Handlungen. Das erlaubt z.B. das soziologische, im Zusammenhang mit der gegenwärtigen Globalisierungsdebatte aufgekommene Konzept des "Transnationalismus" in der literaturwissenschaftlichen Terminologie von Gérard Genettes Theorie der Transtextualität³ zu reformulieren, um innovative, genuin literaturwissenschaftliche Fragestellungen im Blick auf manifeste oder geheime Beziehungen zwischen Text- bzw. Kulturräumen zu generieren.

Fragen der Intertextualität, Interkulturalität, Transkulturalität und Transnationalität sind freilich in der Sache nicht neu: Stets hat die Komparatistik Fragen des Kulturvergleichs und des Kulturaustauschs, der wechselseitigen kulturellen Einflussnahme und des Kulturkontakts als ihr disziplinäres Terrain betrachtet und eine spezielle Forschungsmethodik dafür ausgebildet.⁴ Grenzen sind immer auch Schwellen, d.h. trennen und verbinden zugleich – Grenzraum sein heisst Schwellenraum sein.

Die vielsprachige Schweiz ist in solchen Zusammenhängen stets als Paradigma des Kulturkontakts und des Kulturaustauschs betrachtet worden – als "Kulturklammer des Abendlandes" oder als "helvetia mediatrix". In dieser Hinsicht kann das ins Auge gefasste Tagungsthema auf einen Fonds einschlägiger Vorarbeiten zurückgreifen, frühere Forschungsergebnisse zusammenfassen, neue Akzente setzen und durch Rekurs auf neuerschlossene Quellen eigene Perspektiven eröffnen. Erinnerung sei hier an drei aktuelle Forschungsbeiträge, an die die Tagung anknüpfen und aufbauen kann. (a) Eine Fallstudie besonders dichter Art bildet der aus einer von Martin Fontius und Helmut Holzhey 1994 geleiteten Tagung hervorgegangene Band "Schweizer im Berlin des 18. Jahrhunderts", die dem Kulturtransfer durch "brain drain" gewidmet war, d.h. die vielfältigen wissenschaftlichen und kulturellen Beziehungen in den Mittelpunkt stellte, die durch die Präsenz der "schweizerischen 'Emigranten' am Hof Friedrichs des Grossen und in der Berliner Akademie"⁵ verkörpert wurden. (b) Der schweizerisch-amerikanischen Tagung "The Swiss Connection; Reconceptualizing Nature, Science, and Aesthetics", die von Patrick Coleman, Anne Hoffmann und Simone Zurbuchen 1997 veranstaltet wurde, gelang es, die thematisch weitgespannte, Themen der französisch- und deutschsprachigen Schweiz gleichermaßen umfassende Debatte dadurch zu integrieren, dass die "Idee der Vermittlung", namentlich "Überlieferung, Verbreitung und Austausch" kultureller Vorstellungen, den Rahmen des Untersuchungsfelds abgab.⁶ (c) Dem Thema "Deutsch-schweizerischer Kulturtransfer im 18. Jahrhundert" war ein von York-Gothard Mix, Markus Zenker und Simone Zurbuchen 2002 zusammengestelltes Schwerpunktheft der Zeitschrift *Das achtzehnte Jahrhundert* gewidmet, in dem vor allem trans-

¹ Vgl. Michael Hofmann: *Interkulturelle Literaturwissenschaft. Eine Einführung*. Paderborn 2006, der den einschlägigen interkulturellen Theoriediskurs in seiner "Grundlegung: Modelle und Konzepte", 9-68, zusammenfasst. Zur aktuellen literatur- bzw. kulturwissenschaftlichen Raum-Diskussion vgl. Jürgen Joachimsthaler: *Text und Raum*. In: *KulturPoetik* 5 (2005), H. 2, 243-255, worin insbes. Vorstellungen "nationaler Leitlandschaften" und das Konzept "Kulturtext Europa" thematisiert werden.

² Paul Ricoeur: *Der Text als Modell: hermeneutisches Verstehen* [eng. 1971]. In: *Texte zur Theorie des Textes*. Hg. Stephan Kammer, Roger Lüdeke. Stuttgart 2003, 187-207.

³ Gérard Genette: *Palimpseste. Die Literatur auf zweiter Stufe* [frz. 1982]. Frankfurt am Main 1993, bes. 9-18.

⁴ Zusammenfassend: Carsten Zelle: *Komparatistik und comparatio – der Vergleich in der Vergleichenden Literaturwissenschaft. Skizze einer Bestandsaufnahme*. In: *Komparatistik* 2004/2005, 13-33.

⁵ *Schweizer im Berlin des 18. Jahrhunderts*. Hg. Martin Fontius, Helmut Holzhey. Berlin 1996 (= *Aufklärung und Europa*), Vorwort, 7-12, hier: 7.

⁶ *Reconceptualizing Nature, Science, and Aesthetics. Contribution à une nouvelle approche des Lumières helvétiques*. Ed. Patrick Coleman, Anne Hoffmann, Simone Zurbuchen. Genève 1998 (= *Travaux sur la Suisse des Lumières*, 1), Vorwort, 11-12, hier: 11.

kulturelle Prozesse des Aufklärungszeitalters im Blick auf „*Identität, Alterität und Nationenstereotyp*“⁷, und zwar vor allem mit Fokus auf die deutschsprachige Schweiz, behandelt wurden.

Der eigene Zugriff auf die Thematik des grenzüberschreitenden Kulturaustauschs ist dadurch charakterisiert, dass er – der mittlerweile erprobten und bewährten methodischen Programmatik der Trogener Bibliotheksgespräche folgend – sowohl in besonders akzentuierter Weise interdisziplinär ausgerichtet als auch bestrebt ist, sich thematisch auf den signifikanten 18.-Jahrhundert Bestand der Trogener Kantonsbibliothek hin zu orientieren. Das heisst nicht, dass das Konzept der Tagung auf Bestandserschliessung fokussiert ist – denn das würde den Kreis der Beiträger und Beiträgerinnen doch empfindlich beschränken und ihn seiner Internationalität berauben –, sondern dass der Bestand gewissermassen als Topik zur Themenfindung lesbar gemacht wird.



Abb. Laurenz Zellweger (1692-1764)⁸

So verweist z.B. die Interpikturalität des Trogener Porträts Laurenz Zellwegers mit seiner Horaz zitierenden lateinischen Inscriptio einerseits und dem ostentativ in der Hand gehaltenen Exemplar der Moralischen Wochenschrift *The Spectator* andererseits auf komplexe Zusammenhänge zwischen grenzüberschreitendem Leinwandhandel, der die Zellweger-Familie reich gemacht hat, und einer großen Spannweite kultureller Austauschprozesse: Und zwar sowohl auf die *Respublica litteraria*, der Zellweger durch seine 1713 bei Boerhaave in Leiden vorgelegte medizinische Dissertation angehörte, als auch auf die bürgerliche Anglomanie, die der mit dem Freundesnamen ›Philokles‹ nach Shaftesburys *Moralists* (1709)⁹ belegte Zellweger im Bodmer-Kreis durch seine Lektüren in entscheidender Weise ansties. Ausdrücklich bezeichnet der Maler das englische Original des *Spectator* und nicht etwa die französische Übersetzung *Le Spectateur, ou le Socrate moderne*, die dagegen die im Trogener Bibliotheksbestand vorhandene ist. Kurz: Das Porträt reisst einen Horizont von Fragestellungen kulturellen Austauschs auf, die nur das interdisziplinäre Gespräch beantworten kann. In vergleichbarer Weise böten die gebaute Mentalität der sog. Trogener Bürgerpaläste und ihre Stukkaturen, die ethnologische Ikonographie des Chorgemäldes in der 1779/82 erbauten reformierten Pfarrkirche, die dichte Transkulturalität des Zellwegerschen Freundeskreis auf Johann Caspar Füssli d.Ä. Trogener *Quodlibet* oder Knobelsdorffs Porträt des jungen Friedrich II. von Preussen¹⁰ Sujets, die eine semiotische, d.h. die Intertextualität ihrer Gegenstände im eingangs theoretisch skizzierten Sinne eröffnende Lektüre als Zeugnisse grenzüberschreitenden Kulturaustauschs erweisen könnte.

Format: Die Tagung ist nach dem zwischenzeitlich bewährten Modell der Trogener Bibliotheksgespräche konzipiert. Es sind vier Sektionen bzw. Themenblöcke sowie ein öffentlicher Eröffnungsvortrag zur Eröffnung, eine öffentliche Abendveranstaltung mit Lesung und musikalischer Begleitung sowie eine Exkursion bzw. Wanderung vorgesehen. Die Themenblöcke betreffen:

- (1) Diskurs ohne Grenzen
- (2) Die europäische Aufklärung in Trogen
- (3) Zu Gast in der Schweiz
- (4) Die Schweiz als kulturelles Geberland

Für den Eröffnungsvortrag sind 50-60 Minuten, für die Sektionsvorträge 25-30 Minuten plus 15 Minuten Diskussion eingeplant. Die Drucklegung der Tagungsakten ist geplant.

⁷ Das achtzehnte Jahrhundert 26.2 (2002), Vorwort des Themenschwerpunkts, 141-144, hier: 144.

⁸ Öl auf Leinwand, 80 x 64; vermutlich von Johann Georg Koch, 1747, Kantonsbibliothek Appenzell A.Rh., Trogen.

⁹ Der zutreffende Vorschlag nach Heidi Eisenhut: Gelehrte auf Molkenkur – Laurenz Zellweger und sein Kreis in Trogen. In: Heilkunst und schöne Künste. Medizin – Literatur – Kunst – Wissenschaft. 2. Trogener Bibliotheksgespräch, Trogen, 7.- 9. Juni 2007. Hg. Heidi Eisenhut, Anett Lütteken, Carsten Zelle. Göttingen: Wallstein (in Vorb.). Die ältere Forschung glaubte in dem Beinamen u.a. eine Anspielung auf Fénelons *Les aventures de Télémaque* (6. Buch) zu erkennen (Paulfritz Kellenberger: Laurenz Zellweger von Trogen 1692-1764. Affoltern 1951, 93, Anm. 93; Peter Faessler: Die Zürcher in Arkadien. Der Kreis um J.J. Bodmer und der Appenzeller Laurenz Zellweger. In: Appenzellische Jahrbücher 107, 1979, 1-49, hier: 6, Anm. 3). Die Bezugnahme auf Shaftesbury dagegen eröffnet einen ganz anderen, geistesgeschichtlich bedeutenden Kontext!

¹⁰ Hieran liesse sich die von Simone Zurbuchen aufgeworfene Frage nach dem Verhältnis von eidgenössischer Republik und preussischer Monarchie, die Zurbuchen (Staatstheorie zwischen eidgenössischer Republik und preussischer Monarchie. In: Das achtzehnte Jahrhundert, a.a.O., 145-162) für die Debatten der 60er Jahre diskutiert hat, für die Frühaufklärung aufrollen und die semantische Ebene mit der Praxis von preussischer Rekrutenwerbung in der Schweiz (z.B. durch Ewald von Kleist) einerseits, den Korrespondenz-, Verkehrs- und Handelsbeziehungen zu den 'Schweizern in Berlin' andererseits, verbinden.

Tagungsablauf:

Mittwoch, 10. Juni 2009: Anreise bis 18. Uhr; abends: Öffentlicher Eröffnungsvortrag

Donnerstag, 11. Juni 2009: vormittags/nachmittags: Sektionsarbeit

Freitag, 12. Juni 2009: vormittags: Sektionsarbeit, nachmittags: Exkursion, abends: Abendveranstaltung

Samstag, 12. Juni 2009: vormittags: Sektionsarbeit/Schlussdiskussion; 13 Uhr: gemeinsames Mittagessen, danach: Abreise

Zur Wahl des Tagungsortes: Einige Bemerkungen zur Wahl des Tagungsorts Trogen in Appenzell A.Rh. Der ostschweizerische Ort selbst, dessen aussergewöhnliche Architektur noch heute eindrucksvoll seine Bedeutung im 18. Jahrhundert als Sitz der mächtigen Textilfabrikanten-Dynastie Zellweger belegt, sowie seine geographische Nähe zu Österreich, Deutschland und Frankreich legen Grenzgänge und -überschreitungen – auch im wissenschaftlichen Bereich – nahe. Namentlich die in der Kantonsbibliothek Trogen überlieferten, ausserordentlich reichhaltigen Bestände aus dem 18. und frühen 19. Jahrhundert, deren Grundstock u.a. die Bibliothek Laurenz Zellwegers bildet, laden zu fächerübergreifenden Studien förmlich ein. Der Wunsch, den gewachsenen historischen Bestand aus interdisziplinärem Blickwinkel stärker als bisher zu erschliessen, führte zum Entschluss, eine Folge von Tagungen in den Räumlichkeiten der Kantonsbibliothek unter dem Titel *Trogener Bibliotheksgespräche* zu initiieren, deren einzelne Veranstaltungen in etwa zweijährigem Abstand geplant sind. Das 1. Trogener Bibliotheksgespräch fand am 1.-3. Juni 2005 zum Thema *Der Kanon im Zeitalter der Aufklärung* statt. Die Tagungsakten befinden sich augenblicklich in Drucklegung.¹¹ Das 2. Trogener Bibliotheksgespräch fand am 7.-9. Juni 2007 zum Thema *Heilkunst und schöne Künste im 18. Jahrhundert. Medizin – Literatur – Kunst – Wissenschaft* statt.¹² Die Drucklegung der Tagungsakten befindet sich derzeit in Vorbereitung.

Bei diesen Überlegungen wurde nicht zuletzt dem Umstand Rechnung getragen, dass der Kantonsbibliothek Trogen eine besondere Verantwortung im Hinblick auf die wissenschaftliche Auswertung der in Appenzell A.Rh. überlieferten Quellen und alten Drucke zukommt, weil der Kanton nicht über eine Universität und somit auch nicht über eine direkte Anbindung an wissenschaftliche Institutionen verfügt. Dieser Sachverhalt soll durch die enge Kooperation mit den germanistischen Instituten der Universitäten Bern und Bochum kompensiert werden. Eine durch impulsgebende Tagungen forcierte wissenschaftliche Erschliessung soll dabei die herausragende Bedeutung der Appenzeller Bestände in angemessenem Umfang hervorheben helfen und lässt sich daher nicht zuletzt auch als ein nationales schweizerisches Anliegen bewerten.

Die *Trogener Bibliotheksgespräche* sollen den organisatorischen Rahmen für eine gezielte, bestandsnahe und insgesamt vornehmlich quellenorientierte Erschliessung bieten, die dieses Vorhaben aber nicht als Selbstzweck verstanden wissen will, sondern als eigenständigen Beitrag zu den aktuellen wissenschaftlichen Diskussionen, insbesondere auf dem Sektor der Aufklärungsforschung.

Weitere Informationen:

Dr. Heidi Eisenhut, Appenzell A.Rh., Departement Inneres und Kultur, Kantonsbibliothek, Landsgemeindeplatz 1 / 7, CH-9043 Trogen

Tel.: 0041/(0)71/3436421

Fax: 0041/(0)71/3436429

Email: Heidi.Eisenhut@ar.ch

Dr. Anett Lütteken, Universität Bern, Institut für Germanistik, Unitobler, Länggass-Str. 49, CH-3000 Bern 9

Tel.: 0041/(0)31/631 8354

Email: anett.luetteken@germ.unibe.ch

Prof. Dr. Carsten Zelle, Ruhr-Universität Bochum, Germanistisches Institut, D-44780 Bochum

Tel.: 0049/(0)234/3225108

Fax: 0049/(0)234/3214254

Email: Carsten.Zelle@ruhr-uni-bochum.de

¹¹ Vgl. Jesko Reiling: Zwischen Zahlengraberei und Einzelfallstudien. Tagungsbericht: 1. Trogener Bibliotheksgespräch ›Der Kanon im Zeitalter der Aufklärung‹, 1.-3. Juni 2005 in Trogen. In: Bulletin. Schweizerische Gesellschaft für die Erforschung des 18. Jahrhunderts 27, Dezember 2005, 18-20. Der Tagungsband erscheint u.d.T. *Der Kanon im Zeitalter der Aufklärung*. Hg. Anett Lütteken, Matthias Weishaupt, Carsten Zelle. Göttingen: Wallstein 2009.

¹² Vgl. Katja Fries: Heilkunst und schöne Künste. Medizin – Literatur – Kunst – Wissenschaft. Interdisziplinäre Tagung im Rahmen der 2. Trogener Bibliotheksgespräche veranstaltet von der Kantonsbibliothek Appenzell Ausserrhodens, Trogen und den Instituten für Germanistik der Universitäten Bern und Bochum vom 7. bis 9. Juni 2007. In: Bulletin. Schweizerische Gesellschaft für die Erforschung des 18. Jahrhunderts 31 (2007), 16-19; AHF-Informationen, Nr. 112, vom 12. Juli 2007, sowie elektronisch in H-Germanistik und H-Soz-u-Kult.